loiden wiederholt die Forscher beschäftigt. Noch ist es ziemlich wenig, was wir von ihr wissen. Tapinogalos pulchella Cress. ist aus einer Tachinide, Exorista lobeliae Coquill., gezüchtet worden, die in der Eule Acronycta lobeliae Guénée gelebt hatte. Seminota Mejicana Cress. schmarotzt bei Parachartergus apicalis F., und Semin. depressa Heer in den Nestern einer geselligen Faltenwespe. Polistes Canadensis L. Als Wirt von Bareogonalos Canadensis Harrington ist Vespa occidentalis Cress. und von Nomadina Cisandina Schulz Polybia dimidiata Ol. bekannt. — Für unsere europäische Trigonaloide Pseudogonalos Hahni Spin. nimmt Schulz (1905) an, daß sie bei Vespa Germanica F. schmarotze. Dem tritt H. Bischoff (Berl. Ent. Zeit. 54. p. 76—80) entgegen, indem er das Tier für einen Hyperparasiten hält, der sich in einem in einer Raupe lebenden Schmarotzer entwickelt. Zu dieser Anschauung hat ihn nicht allein der Fund einer Trig. Hahni, bezettelt: „im Puppenkasten gefangen" geführt, sondern auch eine Zucht von Telea Polyphemus Cr., bei der die nordamerikanische Trigonaloide Lycogaster pullata Shuck. geschlüpft ist, und zwar aus einem Kokon von Ophion macrurus L., der in genanntem und anderen Spinnern schmarotzt.

Als „eine der interessantesten, wenn nicht die interessanteste aller Tierfamilien" spricht Dr. von Linstow die Psychiden an (l. c. p. 89—101), für welche er eine Bestimmungstabelle der Gattungen und eine Besprechung der deutschen Arten sowohl hinsichtlich der Morphologie als der Bionomie gibt. Dabei greift er die allgemeine Anschauungsweise heftig an, daß die Psychiden infolge ihrer Lebensweise rückgebildet seien: „Wenn man behauptet, daß eine Tierfamilie eine Rückbildung erlitten hat, muß man doch wissen, daß sie früher vollkommen organisiert gewesen ist; eine solche Beobachtung aber fehlt hier, man kennt die Weibchen der Psychiden nur in ihrer jetzigen Form, eine solche Angabe, nicht als Vermutung, sondern als Tatsache ausgesprochen, aber ist unwissenschaftlich, wenigstens für den, der beobachtete Tatsachen höher stellt als Dogmen; das Wort Wissenschaft ist abgeleitet von Wissen, und davon, daß die Psychiden-Weibchen früher höher organisiert gewesen sind als jetzt, wissen wir nichts." Diese Argumentierung braucht Linstow wohl zur Unterstützung seiner, soweit uns bekannt, sonst nicht mit Beweisen unterlegten Behauptung: „Moderne Systematiker wollen zwar eine Trennung von Makro- und Mikrolepidopteren ganz aufheben; betrachtet man aber einerseits die Rhopaloceren, Sphinges, Bombyces, Noctuae, Geometrae und andererseits die Pyralidae, Tortricidae, Tineidae, Pterophoridae, Micropterygidae, so erkennt man eine natürliche Trennung in 2 scharf geschiedene Gruppen, und wenn die Trennungsmerkmale bisher ungenügend waren, so liegt das an der Unvollkommenheit unserer Systematik." Mit beiden Sätzen wird Verfasser ebensowenig Glück haben, als mit der Vermutung, daß „der Duft der weiblichen Psychiden eine gewisse Ähnlichkeit mit dem eines transpirierenden Menschen haben muß", weil Psychiden in Anzahl nach Menschenschweiß anflogen. Letzteres tun bekanntlich viele Schmetterlinge und es ist festgestellt, daß sie den Schweiß aufsaugen, also als gelegentlich willkommene Nahrung verwenden, ebenso wie es die Fliegen usw. tun. — Dagegen ist die dem Flügelgeäder der Psychiden gewidmete Tafel, deren Bilder „die größten Abweichungen" zu den von Bruand, Lederer, Herrich-Schaeffer, Standfuß und Spuler gegebenen zeigen, Anlaß zu einer gewissenhaften Nachprüfung der Morphologie der Psychiden.

„Den Literaturerzeugnissen über exotische Lepidopteren wird nur sehr selten die Beachtung und Ehre einer kritischen Besprechung zuteil, und es bestehen für diesen negativen Zustand gute Gründe" sagt Dr. L. Martin in einer „Kritischen Besprechung der Fruhstorferschen Monographie der Elymniinae" (Iris, XXII. 1909, p. 36—73). Zu einer solchen Besprechung gehört einmal ein großes Material und andermal genaue Kenntnis der Gruppe und beides vereint findet man meist auf der Welt nur einmal, eben beim Monographen. Für die malayischen Falter liegt die Sache anders, günstiger. Martin gehört zu den Sachkundigen, die hier ein Wort mitreden können und deshalb wollen wir ihn auch zu Worte kommen lassen. Nachdem er die Monographie als eine „bedeutende Leistung, einen Stab und Licht für alle, die sich in Zukunft mit dem Genus Elymnias beschäftigen werden, die Summe langwieriger Arbeit und emsigen Fleißes" gefeiert hat, bespricht Martin zunächst die systematische Stellung der Gattung; er ist nicht für deren Erhebung zur Unterfamilie Elymniinae, sondern sieht in Elymnias eine sehr archaische, vielleicht aus dem Tertiär stammende Satyridentype, welche zu einer unendlich fern hinter uns liegenden Zeit, da die Palmen, — heute noch die einzige Futterpflanze des Genus — in höchstem Formenreichtum standen, ihre größte Artenzahl besessen haben mag. Wie andere Satyriden nur auf den monokotylen Gramineen leben, so nähren sich die Elymnias und auch die Amathusia nur von den ebenfalls monokotylen, den Gramineen vielfach verwandten Palmen. Daß übrigens die Elymnias eine archaische, dem Aussterben nahestehende Type darstellen, beweist neben der relativ großen Seltenheit vieler Arten auch das nicht zu leugnende Faktum, daß vielleicht gerade in der Zeit, in welcher wir leben, schon 2—3 Formen aus der Systematik verschwinden dürften; es sind das besonders die Hestiaähnlichkeit zeigenden Elymnias Künstleri Honr. und ganroides Fruhst., von denen leider nur ein ♀ Exemplar bekannt geworden ist, obwohl seither in den Fundgebieten eifrigst gesammelt wurde." Martin geht dann zur Besprechung der einzelnen Arten über, und zwar dies vom zoogeographischen Standpunkte aus. Seine Ausführungen gipfeln in folgenden Sätzen: „Die Verbreitung der Elymniasarten scheint mir sehr dienlich zur Einteilung des großen indomalayischen Gebietes in wohlumschriebene Subregionen: 1. die westkontinentale Subregion, Arabien, Beluchistan und den Westen der vorderindischen Halbinsel — ohne Elymnias, ein vielfach mit Ostafrika verwandtes Gebiet. 2. Die kontinentale Subregion, beginnend mit Süd- und Zentralindien und Ceylon, umschließt Bengalen, Burma, Siam, Tonkin, Annam und Südchina mit Einschluß der Inseln Hainan und Formosa, aber unter Ausschluß der malayischen Halbinsel; der Süden von Tenasserim dürfte auf der hinterindischen Halbinsel die Grenze dieser und der folgenden Subregion darstellen. 3. Die malayische Subregion, die malayische Halbinsel und die großen und kleinen Sundainseln mit Ausnahme von Celebes umfassend. Die malayische Subregion läßt sich jedoch erfolgreich wieder id 3 Untergebiete teilen: a) das eigentliche, spezifische, malayische Untergebiet im striktesten Sinne, die Halbinsel, Sumatra, Natunas und Borneo; b) Java und die sich östlich anschließenden kleinen Sundainseln (nach dem Vorkommen z. B. von Papilio Nephelus, Amnosia, Stibochiona und Ragadia möchte man wohl versucht sein, auch Java dem spezifisch malayischen Gebiete zuzuzählen, aber seine Fauna, vereint mit der der kleinen Sundainseln, bietet doch so viel Eigenartiges und es fehlen ihr so viele echt malayische Formen, daß diese Sonderstellung gerechtfertigt erscheint); c) die Philippinen mit meist isolierten Arten. 4. Die Subregion von Celebes mit seinen Satellitinseln. 5. Die Papua-Subregion, die Süd- und Nordmolukken, Neuguinea mit seinen vielen Satellitinseln und den Bismarckarchipel umfassend."

Neue Literatur.

In der soeben erschienenen „Russisch. Entomol. Rundschau" (Bd. VIII. 1908, Nr. 3—4, 1909) sind folgende in russischer Sprache gedruckte Abhandlungen enthalten: A. N. Kiritschenko, Zur Hemiptera-Heteroptera-Fauna von Krym (p. 234—239). Es werden 25 Formen aufgezählt und damit wächst die Zahl der für Krym bekannten Spezies auf 562. — L. Krulikowski. Eine Notiz über die im Sommer 1908 im Gouvernement Vjatka erbeuteten Lepidopteren (p. 240—244). Neu für diese Gegend sind: Euchloe

var. Volgensis, Taeniocampa populeti, Larentia serraria, L. procellata, Anisopteryx aescularia var. Urzhumaria nov., Evergestis sophialis, Capua reticulana, Cerostoma nemorella, Depressaria capreolella, Tinea relicinella, Caradrina terrea. Yponomeuta vigintipunctatus, Psoricoptera gibbosella, Gelechia sp. nov. — G. G. Sumakow. Neue mittelasiatische Coleoptera (p. 245—247). Es sind: Tagona lata (Transcaspien), Clivina ypsilon obliterata (Syr-Darja). — P. P. Podjapolsky. Über einen hüpfenden Kokon mit Larve (p. 248—252). Höchst wahrscheinlich war es ein Rüßler der Gattung Cionus — G. Suworow. Beschreibung von vier neuen Spezies und einer Subspezies der Gattung Deracanthus (p. 253—259), nämlich: Deracanthus Tianshanskyi (Chines. Turkestan), D. Turfanus (Mongolei), D. Jacobsoni (Semeretschje), D. Jakovlevi (Mongolei), D. Jakovlevi Kozlovi (Mongolei). — A. S. Skorikow. Neue Formen Bombidae (p. 260—262). Es sind: Bombus Derhamellus var. zonophorus (Gouvern. St. Petersburg), B. Silantjevi var. disconotus (Caucasus), B. laesus var. ferrugifer (Transcaucasus), B. silvarum subsp. convergens var. albopauperatus (Caucasus), B. silvarum subsp. convergens var. progenitor (Caucasus), B. silvarum subsp. convergens var. maculinotus (Caucasus), B. silvarum subsp. Euxinus (Caucasus), B. argillaceus var. flavodisjunctus (Caucasus). — L. Krulikowski. Kleine Lepidopterologische Notizen (p. 270—276). Der Verfasser hat folgende neue Spezies resp. Formen aufgestellt: Aporia crataegi ab. Meinhardi (Tomsk), Hadena pseudotrachea (Uralsk). Ematurga atomaria var. Meinhardi (Wernyi), Larentia juniperata ab. Kardakovi (Vjatka), Melissoblaptes bipunctanus var. Sapozhnikovi (Zentral-Asien), Aphomia sociella ab. rufinella, Choreutis (Simaethis?) ultimana (Gouvern. Vjatka), Cerostoma nemorella var. ninella (Ost-Rußland), Gracilaria Alpherakiella (Gouvern. Vjatka), Coleophora anatipennella var. obscurella (Ost-Rußland). Er nimmt folgende Synonyme an: Colias hyale ab. fulvocoma Krul. (1907) = ab. junior Geest (1905), Pyrameis cardui ab. carduelina Alph. = ab. minor Cam., Lycaena amanda ab. amandina Krul. (1908) = ab. stigmatica Schultz (1906), Hugonia Alph. (1907) = Scythocentropus Speis. (1902), Plusia festucae ab. marisola Krul. (1908) = ab. coalescens Schultz (1905), Volgaretia Alph. (1908) = Palparctia Spuler (1907), Calocampa solidaginis f. Rangnowi Stich. (1908) = ab. obscura Lutz. (1901). — P. P. Podjapolsky. Über Dixippus morosus Br. (p. 277—281). Die Abhandlung enthält Zuchtbeobachtungen. Die Fortpflanzung war parthenogenetisch. — A. A. Jachontow. Notizen über kaukasische Lepidoptera-Rhopalocera (p. 282—292). Neue Formen sind: Argynnis Euphrosyne var. phaenna, A. Aglaja var. auxo, A. Adippe var. thalestria, Erebia Tyndarus var. Graucasica, Lycaena Alcon var. sordidula. Die Untersuchung der Genitalorgane bei Epinephele Lycaon und intermedia Stgr. ergab, daß diese Formen zu zwei ganz verschiedenen Spezies gehören. — W. W. Barowski. Neue Spezies von Rhagonycha Esch. aus Ost-Sibirien (p. 293—294). Es wird Rhagonycha Jakovlevi beschrieben, nahe verwandt Rh. elongata Fall. — A. Semenow-Tjan-Schansky. Einige bionomische Gedanken in bezug auf die Zusammensetzung der Vertreter der Subfamilie Cicindelini (p. 305—311). Gestützt auf 12 Spezies, welche im Gouvernement Irkutsk gefunden wurden, kommt der Verfasser zum Schlusse, daß die Vertreter dieser Subfamilie nach ihrer horizontalen wie auch vertikalen Verbreitung weniger von klimatischen, sondern vielmehr von den Boden-Verhältnissen abhängen. Dieser Umstand macht die Ursachen klarer, warum viele Insekten-Formen die Eisperiode überlebt haben. — A. Semenow-Tjan-Schansky. Ein neuer Vertreter der Höhlenfauna im Kaukasus (p. 312—313. Es wird Laemostenus Tschitscherini beschrieben.

Im Sammelwerk für Folklor, Wissenschaft und Literatur, XXV. Sophia 1909 (bulgarisch) veröffentlicht A. Markowitsch eine „Lepidopteren-Fauna der Umgebung von Rasgrad" (38 pp.). Der Verfasser führt 417 Spezies auf und zwar: 106 Rhopalocera, 238 Heterocera und 73 Microlepidoptera. Er entdeckte folgende für Bulgarien neue Spezies resp. Varietäten: Pararge Achine L., Drepana binaria Hufn., Agrotis margaritacea Vill., Tapinostola musculosa Hb., Cucullia lactucae Esp., Acontia lucida Hufn. var. albicollis F., Erastria pusilla View., Plusia modesta Hb., Catocala paranympha L., Acidalia straminata Tr., A. submutata Tr., Ephyra annulata Schulze, Larentia rubidata F., L. decolorata Hb., Eilicrinia cordiaria Hb., Tephronia sepiaria Hufn., Boarmia secundaria Esp., Tephroclystia spissilineata Metzn., Pyrausta purpuralis L. var. ostrinalis Hb., Conchylis phaleratana H. S., C. sanguinana Tr., Tmetocera ocellana F., Depressaria pulcherrimella Stt. Im einzelnen ist noch folgendes zu bemerken: Zerynthia Cerisyi God. ist sehr häufig; Gonopteryx rhamni L. fliegt in 2 Generationen: II—IV und VII—VIII; Vanessa Jo L. hat 3 Generationen; Chrysophanus dispar var. rutilus zeigt häufig Übergangsformen vom Typus zur Varietät. Heliothis armigera Hb. hat eine sehr variierende Zeichnung, bei einigen Exemplaren fehlt solche ganz. Erastria pusilla View. unterscheidet sich vom Typus durch hellere Vdrfl. und durch die scharf begrenzte Figur; die schwarze Zeichnung ist weniger reduziert. Acidalia strigilaria Hb. ist größer als bei „Spuler"; die Querlinien sind nicht braun, sondern grau und scharf begrenzt. Acidalia submutata Tr. hat eine verschwommene Zeichnung. — Nachdem die erste faunistische Abhandlung für Bulgarien von P. Bachmetjew erschienen war, bezeichnete Dr. H. Rebel in seinen „Studien über die Lepidopterenfauna der Balkanländer" gewisse von Bachmetjew erwähnte Arten als zweifelhaft und sogar unmöglich. Einige dieser Arten sind nun vom Verfasser wieder erbeutet worden und zwar: Melitaea Parthenie Bkh., Lymantria monacha L., Sesia spheciformis F.

Am gleichen Orte gibt D. Joakimow einen Aufsatz: „Über die Hemiptera-Fauna von Bulgarien" (34 pp.) (bulgarisch). Der Verfasser sammelte dieses Material während eines Zeitraumes von 8 Jahren und zählt 613 Spezies und Varietäten auf, welche zu 33 Familien und 300 Gattungen gehören. Zwei Spezies sind neu für die Wissenschaft: Dimorphocoris fuscus (Vitoscha, Ryla) und Deltocephalus Horwathi (Aladagli beim Straldscha-See). Endlich bringt l. c. A. Markowitsch einen „Beitrag zur Insekten-Fauna der Umgebung von Rasgrad" (20 pp.) (bulgarisch). Er führt 499 Coleopteren-Spezies und Varietäten an. Carabus Scheidleri var. versicolor Friv. ist häufig, Velleiopsis marginiventris Fairm. ist, wie überall, sehr selten (nur 2 ♀♀ erbeutet worden).

Kurze Mitteilungen zur Geschichte der Insektenkunde.

Anläßlich des 500 jährigen Bestehens der Universität Leipzig sind folgende die Entomologenkreise interessierende Auszeichnungen erfolgt: Prof. Dr. Chun ward zum Geheimen Rat und zum Ehrendoktor der medizinischen Fakultät ernannt. Dieselbe Fakultät wählte Prof. Giovanni Grassi-Rom und Prof. Dr. Süss-Wien zu Ehrendoktoren, die philosophische Fakultät Prof. Dr. Roux-Halle.

D. L. Van Dine hat seine Stellung an der Hawaii Agricultural Experiment Station in Honolulu aufgegeben und ist nach Dallas, Texas, zurückgekehrt.

Charles W. Howard, seit Simpsons Tode Regierungsentomolog an dem Transvaal Department of Agriculture, ist in gleicher Stellung in Portugiesisch Ostafrika angestellt worden.

Zum Nachfolger Dr. James Fletchers ist C. Gordon Hewit (Manchester, England) als Entomolog an die Dominion Experimental Farms in Ottowa berufen worden.

C. F. Adams rückte in die Stelle als Direktor des College of Agriculture und der Agricultural Experiment Station der Universität Arkansas ein.

Charles T. Brues ist zum Lehrer für landwirtschaftliche Entomologie an der Harvard Universität bestallt worden.

Die Pennsylvania-Universität hat Prof. Dr. Philipp P. Calvert bis 1. Oktober 1910 Urlaub bewilligt, damit er seine Studien über die Bionomie tropischer Libellen fortsetzen kann. Calvert ist am 17. April d. J. mit seiner Gattin nach Costa Rica abgereist.

Meldungen aus Indien zufolge wird in Nordamerika eine große Expedition vorbereitet, um sämtliche Südseeinseln, einschließlich Neu-Guinea zu erforschen.

Prof. Levi W. Mengel hat kürzlich Ägypten und Palästina bereist.

J. Buresch ist nach Sophia zurückgekehrt. Er sammelte während 6 Wochen in Dalmatien, Griechenland und Mazedonien. Die Ergebnisse seiner Sammelreise werden kurz in den Sitzungsberichten der bulgarischen entomologischen Vereinigung in Sophia (in dieser Zeitschrift) veröffentlicht.

A. K. Drenowsky ist von der bulgarischen Regierung ausgesandt worden, um im Mittel-Gebirge des Balkans (Karlowo Kalofer usw.) zu sammeln. Seine Nachrichten lauten, daß er dort eine endemische, der des Ryla sehr ähnliche Fauna vom besonderen Charakter traf. Er entdeckte u. a. eine für Bulgarien neue Erebia-Art, sammelte auch die Eier von Crambus biformellus Rbl.

Prof. J. Roubal-Prag sammelt z. Z. in Lithauen (Rußland) Käfer.